



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 15. Juni.

Bekanntmachungen.

In Betreff des Fährbetriebes und des Betriebes der Ketten- und Schleppschiffahrt auf der Elbe wird für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg auf Grund des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 Nachstehendes verordnet.

§. 1. Die auf Dampfschiffe bezüglichen Bestimmungen der Uebereinkunft vom 13. April 1844, die Erlassung schiffahrts- und strompolizeilicher Vorschriften für die Elbe betreffend (Verordnung vom 21. December 1844 Amtsblatt S. 335.), finden auch auf Ketten- und Schleppschiffe und die von ihnen geschleppten Schiffe Anwendung.

§. 2. Die Führer der Ketten- und Schleppschiffe haben dafür Sorge zu tragen, daß die Schlepplette beim Niederlegen auf das Strombett sich nicht über das Gierseil der Fähre lege, und daß, wenn solche Verlegung vorübergehend nicht zu vermeiden sein sollte, das Gierseil davon ungeändert wieder freigemacht werde.

§. 3. Kein Fahrzeug darf im Bereiche des Fährgierseiles, dessen Anfangspunkt durch eine rothe Tonne zu bezeichnen ist, zu Anker gehen oder mit schleppenden Anker, Ketten oder ähnlichen Gegenständen laden.

§. 4. Der Führer des Ketten- und Schleppschiffes hat die Annäherung desselben an die Fährstelle an einer von der Strompolizeibehörde zu bestimmenden Stelle durch die Dampfpeise zu signalisiren. Nach der so signalisirten Annäherung des Ketten- und Schleppschiffes hat der Führer der Fähre, wenn diese in Fahrt ist, nach thunlichst schleuniger Beenigung derselben, sonst sofort die Fahrstraße für das Ketten- und Schleppschiff frei zu machen.

§. 5. Während der Nachtzeit haben die Fahren ihre Lage stets so zu nehmen, daß die Touagefelle frei ist. Wenn außerordentliche Umstände eine Abweichung von dieser Regel nothwendig machen, sind die Fahren während der Nacht hell zu beleuchten.

§. 6. Wer den vorstehenden Vorschriften zuwider handelt, verfällt einer Geldstrafe von ein bis zehn Thalern, im Unvermögensfalle verhältnismäßiger Haft.

Merseburg, den 4. Juni 1872.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Verordnung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß der Kreis-Eingesessenen.

Merseburg, den 12. Juni 1872.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Bekanntmachung, die Postkarten betreffend.

Nach der Verordnung des Herrn Reichsanzlers vom 1. Mai beträgt das Porto für Postkarten (Correspondenzkarten) vom 1. Juli d. J. ab $\frac{1}{2}$ Groschen bz. 2 Kreuzer.

Vom gleichen Zeitpunkt ab soll gestattet sein, daß außer den, bei den Postanstalten zu beziehenden Formularen zu Postkarten auch solche verwendet werden dürfen, welche das Publikum, je nach seinem Bedürfnisse, auf eigene Kosten sich herstellen läßt, oder bei Papier-, Couvert- u. c. Fabrikanten u. c. entnimmt.

Von den Postanstalten werden die Postkarten-Formulare zu den bisherigen Bedingungen abgegeben, mithin die mit der Halb-groschen- u. c. Marke beklebten gegen Entrichtung des Markenwerthes, die nicht beklebten Formulare dagegen zum Preise von $\frac{1}{4}$ Groschen oder 1 Kreuzer für je 5 Stück. Das neue Formular ist 8,8 Centimeter hoch und 14,4 Centimeter breit; es besteht aus stärkerem Papier als das bisherige.

Postkartenformulare, welche das Publikum sich selbst herstellen läßt, oder welche von Fabrikanten u. c. zum Verkauf gestellt werden, müssen in Größe, Format, Stärke und Steifheit den von der Post gelieferten gleichen; über kleine Abweichungen in Größe und Format wird von den Postanstalten hinweggesehen werden; doch kann dies bezüglich der Stärke und Festigkeit des Papierstoffes nicht geschehen. Die Farbe bleibt der Wahl überlassen. Ebenso die Angabe des Namens und der Firma des Absenders, einer entsprechenden Vignette u. s. w. mittelst Vordrucks u. s. w., gleichviel ob auf der Vor- oder Rückseite. Dagegen ist die gedruckte oder geschriebene Ueberschrift „Postkarte“ auf der Vorderseite nothwendig. Die Rückseite ist für die schriftlichen oder gedruckten Correspondenz-mittheilungen in bisheriger Art bestimmt. Auf die Vorderseite darf lediglich die Adresse geschrieben werden, der Bestimmungsort unten rechts. Die Marke ist oben rechts aufzukleben. Denjenigen Fabrikanten u. s. w., welche Postkarten-Formulare zum Verkauf an das Publikum herzustellen beabsichtigen, wird, wenn sie sich in frankirten Schreiben an das General-Postamt wenden, schon jetzt eine Probe des amtlichen Formulars gratis geliefert werden.

Postkarten mit Rückantwort kosten vom 1. Juli ab 1 Egr. bz. 4 Kreuzer. Unbeklebte Formulare derselben $\frac{1}{2}$ Groschen bz. 2 Kreuzer für 5 Stück.

Berlin, den 29. Mai 1872.

Kaiserliches General-Postamt.

Bei der am 3. d. M. hier stattgefundenen Pferdemusterung ist in der Nähe des Gestellungsplatzes eine silberne Taschenuhr gefunden worden. Der Eigenthümer derselben wolle sich im hiesigen Polizei-Bureau melden und legitimiren.

Merseburg, den 11. Juni 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Wiesen-Verpachtung.

Die diesjährige Heu- und Grummet-Ernte meiner in Jöschener Fluß gelegenen 14 Morgen großen Wiese soll auf den 17. Juni d. J. Morgens 8 Uhr, im Gasthose zum rothen Hirsch daselbst verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Friederike Binder in Jöschener.

Die Gras- und Grummet-Nutzung von $2\frac{1}{2}$ Morgen ist zu verpachten **Neumarkt Nr. 863.**

Bekanntmachung.

Als unbestellbar ist zurückgekommen: ein Brief mit 1 Zblr. 19 Egr. 6 Pf., 27 Gr. schwer, an Ulrich in Wischerödorf bei Dürrenberg, eingeliefert hieselbst am 2. Juni d. J. zwischen 6 und 7 Uhr Nachmittags.

Der unbekannte Absender dieses Geldbriefes wird hierdurch aufgefodert, sich innerhalb vier Wochen zu melden und nach gehöriger Legitimation den Geldbrief in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe nach Ablauf der Frist an die Ober-Post-Direction in Halle zum weiteren Verfahren eingesandt werden muß.

Merseburg, den 11. Juni 1872.

Kaiserliches Post-Amt.

Heu zum Verpacken kauft in kleineren Partien den Centner mit 20 Egr. **Aug. Göbinger**, Dberburgstraße 282.

Kunf.
beste
erson.
etlich
krlich
reiche
aus-
ch erst
gebe.
einem
nschen
schöne
as für
joge-
rhät-
wohl
ältern
Seele
ingen.
Werb
in die
n wir,
säßen,
ß nicht
mehr
gen u.
sicher
hinzu,
diesem
ld in
dort
um
den
ihm.
auf?
it auf
ut so
re ich
t viel
Dann
erwirt
legt.
affner
den,
änge
der
elken
nuten
über
einer
den,
Weg
die
fährt
ame
ihr
mmt
Sie
ons
da
ohne
.)

Heu-Verpachtung in der Clause. Das diesjährige Heu in der Clause alhier von ca. 14 Mgq. soll **Sonnabend den 15. d. M., Nachmitt. 3 Uhr**, an Ort und Stelle und zwar in einzelnen Parzellen von 1 Mgq. meistbietend gegen **Barzahlung** verpachtet werden.

Merseburg, den 10. Juni 1872.

Rindfleisch, Rr. Auct. Comm.

Die Schulwiese zu **Lößen** bei Merseburg, circa $8\frac{1}{2}$ Morgen groß, soll auf 1 oder mehrere Jahre aus freier Hand verpachtet werden.

Wiesen-Verpachtung.

Ich bin gesonnen, meine Wiese in **Daspiger** und **Gröllmiger** Flur, ca. $1\frac{1}{2}$ Morgen enthaltend, aus freier Hand zu verpachten. Pachtlustige können sich an **Gottfried Schladebach** in Leuna wenden. **Müller** in Rappin.

Schmalegasse Nr. 529. ist die Bäckerei zu verpachten und gleich zu übernehmen. Auch ist Hafer-Stroh zu verkaufen à **Stück 2 Thlr. 10 Sgr.** **Franz Seyne.**

Ein **Logis**, erste Etage, mit allem Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. **Auskunft** ertheilt

D. Gottschalk, Dom Nr. 271.

Eine Stube, zwei Kammern und Küche sind zu vermieten und **Johannis** zu beziehen. **F. Hohmuth**, Schmalegasse.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und **Michaelis** zu beziehen **Brühl Nr. 357.**

Ein freundliches **Logis** ist in dem **Faust-Tellschen** Wohnhause am **Mühlberg** für ein Paar kinderlose Leute für **16 Thlr.** zu vermieten.

Ein **Familien-Logis** ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Delgrube 331.**

Eine Stube mit Meubles ist zu vermieten **Delgrube 331.**

Eine Schlafstube ist zu erfragen **Kleine Rittergasse 190. parterre.**

Zwei Schlafstellen sind offen **Sältergasse 655.**

Eine Wohnung, bestehend aus 1 oder 2 Stuben, Kammer und Zubehör, für alte, kinderlose Leute wird baldigst gesucht und werden Dfferten durch die Expedition d. Bl. zur Beförderung erbeten.

Gesucht wird 1. October eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, übrigem Zubehör und Mitbenutzung des Waschhauses, auf dem Dom oder in der Altenburg. Adress. nebst Angabe des Mietpreises wolle man gefälligst in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Westphälische Schmiedekohlen

empfind **C. F. Meister.**

 **Limburger Sahnenkäse**

in bekannter Güte ist wieder eingetroffen und empfiehlt à Stück 4 bis 5 Sgr.

M. Feldrapp.

Echt steirische u. französische Sensen, sowie **Sicheln** und **Wegsteine** empfiehlt billigst

C. F. Liebich.

Ich empfehle meine jetzt aufgestellten **Badehäuser** zur fleißigen Benutzung. **Heuschkel.**

Ohne Eltern, Kosten.

die bei Ernährung oder Krankheiten ihrer Kinder sich ohne Kosten den verständigen Rath eines darin erfahrenen Arztes holen wollen, mögen bei Herrn **Gustav Eibe** in Merseburg die dort zu habende Broschüre fordern.

Echt steirische & französische Sensen empfiehlt billigst **C. F. Meister.**

Alte Eisenbahnschienen offeriren zu billigen Preisen **Gebr. Wiegand.**

Circa 30 To. echt engl. Portland-Cement hat abzulassen **C. F. Meister.**

Flügel's Kaisertropfen,

vom Professor **Dr. Vogel** und andern Aerzten empfohlen, wegen ihrer außerordentlichen Wirksamkeit bei **Brust-, Lungen-, Nagen- und Unterleibsleiden** das beste Blutreinigungsmittel à Fl. 5 Sgr. in Merseburg bei **Max Thiele.**

Flaschenbier - Empfehlung.

Echt **Nürnberger**, 17 Flaschen 1 Thlr., **Weißener** Lagerbier, 24 Flaschen 1 Thlr., **Weißbier**, 13 ganze oder 24 halbe Flaschen 1 Thlr.

empfehle ich gebrieten Herrschaften und sende jedes Quantum auf Bestellung frei ins Haus. **G. W. Mehler**, Unteraltenburg.

Neue prima Matjes-Heringe

bei **C. L. Zimmermann a. d. Stadtkirche.**

Gegen Unterleibs- und Lungenleiden.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin. Tempeln, 30. April 1872. E. W. erlaube ich um Zusendung von Ihrem **heilfamen und weltberühmten Malzextract, Kromren, Kreisbaumheiser**. Der Husten hat nachgelassen, und ich denke durch ferneren Gebrauch Ihrer **Malz-Chocolade und Bonbons** wieder hergestellt zu werden. **S. Lange**, Lehrer in Finsterwalde. Verkaufsstelle bei **A. Wiese** in Merseburg.

Hüte & Mützen,

Seidenhüte (Cylinder), Filz-, Florentiner, Palm-, Strohh- und Spannhüte, sowie **Sammet, Taffet, Croisé, Alpaca** und **Dustre** in schwarz, grau, gelb und braun, Kaiser- und Wertherform, **Reise-, Jagd-, Wasch- und Regenmützen, Regenmäntel, Knaben- und Kindermützen**, alles in größter Auswahl, gute Bedienung und billigste Preise bei **J. G. Knauth.**

Nicht zu übersehen.

Herrenkleider werden zum Waschen, Repariren und Aufbügeln angenommen bei **Emilie Neuthor**, Unterbreitestraße 499.

Preisgekrönt in Paris!!

Weisser Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist bei **Husten, Asthma** und **allen Lungenleiden** ein ärztlich empfohlenes, unübertreffliches Heilmittel, wovon nachstehendes Schreiben im Auszuge Zeugniß ablegt:

"**Hornburg, 7/4 72.**
Ihr Brust-Syrup ist wahrhaftig das beste Mittel gegen **Husten und Lungenleiden**. Meiner Familie ist derselbe unentbehrlich. **C. F. Sutthoff.**"
Echt zu haben in Merseburg bei **Gustav Lots.**

Landbrot,

pro Stück $2\frac{1}{2}$, 5 und $7\frac{1}{2}$ Sgr. bei **G. Schönberger**, Gotthardtsstr.

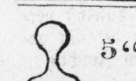
Cacaomasse,

sowie **entöhlten Cacao**, pro Pfd. 15 Sgr. bis 1 Thlr., bei **G. Schönberger**, Gotthardtsstr.

Neue Englische Geschirre, auch in jeden andern Zug passend, sind vorräthig.

Wagenreparaturen und alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werden pünktlich und gut ausgeführt. **C. Kloppe**, Sattlermeister, Gotthardtsstraße 99.

Lager schmiedeeiserner Träger und Eisenbahnschienen bei **G. W. Hoyer** in **Weißenfels.**

 **Eisenbahnschienen** $4\frac{1}{2}$ und $5\frac{1}{2}$ hoch, 4 bis 21' lang, **Grubenschienen**, verschiedene Profile, empfiehlt **C. F. Meister**

98. Auction im städtischen Leihhause zu Leipzig

am 1. Juli 1872 und folgende Tage, worin die im Mai, Juni, Juli und August 1871 verpfändeten Pfänder La. C. Nr. 67593. bis mit Nr. 100.000., La. D. von Nr. 1. bis mit Nr. 3259. zur Versteigerung gelangen und zwar mit der Ordnung, daß in Gold, Silber, Juwelen zc. begonnen wird.

Weisse Rips-Piqués, englische Piqués, Halb-Piqués, Satins, Dimittys zu Roben und Neglige in reichhaltiger Auswahl und verschiedensten Qualitäten von billigeren bis zu den besten Genres; **weisse Mulls** in anerkannt vorzüglicher Güte empfiehlt

J. Schönlicht.

Zeitler Eisengiesserei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

Gemäß des §. 29. des Statuts unserer Gesellschaft findet am **29. Juni c.**, Abends 6 Uhr, im Saale des **Hotel zum rothen Löwen** in Zeitz die **erste ordentliche General-Versammlung** statt, wozu wir die Herren Actionaire ergebenst einladen.

Tagesordnung:

Bericht über den Geschäftsgang im I. Semester.

Neuwahl des Aufsichtsraths und der Revisoren, gemäß §§. 20. und 35. des Statuts.

Nach §. 30. unseres Statuts wollen die Herren Actionaire unserer Gesellschaft die Legitimationskarten zur Theilnahme an der Versammlung entweder

auf dem Bureau der Gesellschaft in Zeitz, oder bei dem Bankgeschäft **J. F. A. Zürn** in Zeitz und

bei der Berliner Bank in Berlin, Unter den Linden Nr. 17.

gegen Deponirung ihrer Actien bis zum 28. Juni Abends 6 Uhr in Empfang nehmen. Zeitz, den 12. Juni 1872.

Zeitler Eisengießerei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

ges. **B. Friedheim,**

Vorsitzender des Aufsichtsraths.

Liebig Company's Fleisch-Extract

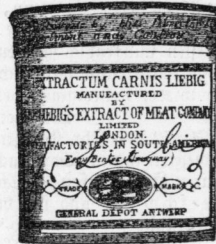


aus

Fray-Bentos

in

Süd-Amerika.



$\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Pfd. Töpfe.

$\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Pfd. Töpfe.

Nur echt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. von Liebig** in blauer Farbe aufgedruckt ist.

J. Liebig

M. Reulings Nachfolger

Das Publikum wird dringend gewarnt, sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenen Extract in ganz ähnlicher Verpackung, die auf Täuschung berechnet ist, unterschrieben zu lassen. Ein gros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Brückner, Lampe & Co.** in Leipzig.

Dr. Friedr. Lengils

Birke-Balsam

glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Blatternarben, giebt ihm eine jugendlich frische Farbe und entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.

Preis eines Kruges mit Gebrauchsanweisung Thlr. 1. — Generaldepot bei **G. L. Reulings** Nachfolger, Frankfurt a/M. Depot in Merseburg bei **F. Giese, Gotthardtsstraße 101.** (1718.)

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich meine Leihanstalt von **Perücken, Bärten** u. s. w. **Edwin Menzel.**

Echt steyersche u. französische Sensen, echt steyersche Sicheln, sowie Wetzsteine billigt bei **Gebr. Wiegand.**

In 1. Minute

verschwindet jeder **üble Mundgeruch**, ob von Zahn- oder andern Krankheiten herrührend, durch Anwendung des **K. K. priv. Prager Mundwassers, geprüft von der medic. Facultät & für Oesterreich-Ungarn patentirt.** Die Entdeckung dieses Präparates ist wirklich ein Sieg der Wissenschaft, da die größten Capacitäten Jahrzehnte vergebens darnach geforscht. Es weicht in seiner Wirkung von allen ähnlichen Mitteln ab, da es die **Zähne** derart **conservirt**, daß bei jedem Gebrauch nie die **Caries** (Zahnfraß) entstehen kann und bei bereits **ausgefressenen Zähnen** dieselbe **gänzlich aufhört.** — Es befeuchtet die Zähne, erhält sie **frisch und gesund** und **schützt vor jedem Zahnschmerz.** Preis per Flac. 20 Sgr. Generaldepot bei **G. L. Reulings Nachfolger, Frankfurt a/M.** Depot in Merseburg bei **F. Giese, Gotthardtsstraße Nr. 101.** (1719.)

Dem geehrten Publikum halte mich zum **Weissnähen** auf der Maschine bestens empfohlen und werde bei sauberer Arbeit nur die billigsten Preise stellen. **Achtungsvoll** Merseburg, Hältergasse 663. **Bertha Schmidt.**

Der geehrten Damenwelt empfehle ich mein Lager fertiger

Zöpfe,

Chignons, Unterflechten von Krepp und Wolle; Zöpfe werden von ausgekämmten und abgeschrittenen Haaren zu billigsten Preisen angefertigt bei
Edwin Menzel.

Mehrere Hunderttausend **Torf**, große Steine, Kohle (Prima-Qualität) aus der Königl. Salz-Salinen-Grube Dürrenberg sind zum Sommerpreise noch abzulassen bei
E. Seuschkel.

Einige Hundert Schock **Gemüsepflanzen**, sehr kräftige Pflanzen, sind, um damit zu räumen, billig abzulassen bei
E. Seuschkel.

Täglich frische **Erdbeeren**, sowie Früh-Gemüse bei
E. Seuschkel.



Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's Schwedische Zahntropfen
à Flacon 6 Sgr. echt zu haben
in Merseburg bei **F. Giese**, Gotthardtstr. 101.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Königstrank!

Größtes hygienisch-diätetisches Labfal für Kranke, Genesende und Gefunde.

40793. Augsburg, 4. 4. 72. Ich kann Ihnen nach Gebrauch der ersten Flasche Königstrank schon über zu sehende Besserung meiner Frau berichten. (Bestellung.)
Windelschmidt, Director.

40816a. Naumburg a/S., 5. 4. 72. — Seit vier Jahren litt ich an **Rheumatismus** und **Hämorrhoidalschmerzen** und kein Arzt konnte mich davon befreien, ich war so heruntergekommen, daß ich nicht mehr laufen konnte und immer das Bett hüten mußte. Ich hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, da nahm ich meine Zuflucht zu Ihrem Königstrank, und als ich drei Flaschen getrunken, ließen schon meine Schmerzen nach und nachdem ich neun Flaschen getrunken, bin ich Gott sei Dank so weit hergestellt, daß ich wieder herumlaufen, essen und ruhig schlafen kann, fast gar keine Schmerzen mehr spüre, und wenn ich noch einige Flaschen trinke, werde ich wieder vollkommen hergestellt sein.
W. Reichmuth.

40901. Passau, 5. 4. 72. — Ihr Königstrank hat sich bei mir sehr heilsam erwiesen, indem schon nach Verbrauch von kaum einer Flasche mein **Herzklopfen**, welches mich ein halbes Jahr gequälte, verschwand und sich bis jetzt nicht wieder eingestellt hat. (Bestellung.) — **E. Koch.**

40903. Quersiedt, 6. 4. 72. — Zwei Flaschen Ihres Königstrankes haben einer schwer an **Nervenfieber** darniederliegenden Frau die vortrefflichsten Dienste geleistet.
Templin, Grundstüger.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:

Hygienist (Gesundheitsrath) Karl Jacobi,
Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in Merseburg bei **Gustav Elbe** 16 Sgr.

Heute
Freitag den 14. Juni 1872, Abends 8 Uhr,
erste große Vorstellung

der **Königlich Niederländischen Turnergesellschaft**
in hiesiger **Königl. Reitbahn** auf dem Dome.

Sonnabend den 15. d. M., Abends 8 Uhr,
2. grosse Vorstellung.

Sonntag den 16. d. M.

zwei Vorstellungen: die erste Nachmittags 1/4 Uhr (Kassenöffnung 3 Uhr); Abends 8 Uhr.

unwiderruflich letzte Vorstellung.

Die Vorstellungen werden mit brillanter Musik begleitet.

Preise der Plätze:

1. Platz 5 Sgr., 2. Platz 3 Sgr., 3. Platz 2 Sgr., Militair ohne Charge auf den beiden letzten Plätzen die Hälfte.

Um zahlreichen Besuch bittet **Krause**, Director.

Café Nürnberger.

Sonnabend den 15. Juni **5. Abonnements-Concert.**
Anfang Abends 7 1/2 Uhr. **E. Schütz**, Stabstrompeter.

(Hierzu eine Beilage.)

Vocal-, Instrumental- und Orgel-Concert im Dome zu Merseburg

Sonntag den 16. Juni 1872, Nachmittags 5 Uhr,
unter Mitwirkung der Concertsängerin **Fräulein M. Klauweß** aus Leipzig, des ersten Hornisten vom Gewandhaus-Orchester daselbst **Herrn Dr. Gumbert**, sowie der Herren **D. H. Engel**, Königl. Musikdirector und Domorganist, und **E. Raftsch**, Organist an der Stadtkirche, von hier.

Programm.

- 1) Präludium.
- 2) Lied für Sopran mit Orgelbegleitung v. Joh. W. Franck.
- 3) Rhythmischer Choral für Männerchor v. Mich. Prätorius.
- 4) Meditation für Horn und Orgel v. Seb. Bach.
- 5) Arie aus dem „Messias“ für Sopran, Horn und Orgel v. Fr. Händel.
- 6) Präludium und Fuge (C moll) v. Seb. Bach.
- 7) Arie für Sopran aus „Athalia“ v. Fr. Händel.
- 8) Motette für Männerchor v. M. Hauptmann.
- 9) Adagio für Horn und Orgel v. C. D. Lorenz.
- 10) Fantasie für Orgel v. D. S. Engel.

Billets sind zu haben bei den Herren **Wiese** und **Nabe**, und zwar: **zum Schiff der Kirche** (Eingang durch's Hauptportal) à 5 Sgr., **zum Altarplatz** (Eingang vom Schloßhof) à 7 1/2 Sgr.

Der Ertrag fließt in die Kasse des Vereins zur Unterstützung von Lehrer-Witwen und Waisen.

Im Auftrage dieses Vereins: **Aug. Brandt.**

Merseburger Landwehr-Verein.

Am

Sonntag den 23. d. M., von Nachm. 4 Uhr an,
findet in den Räumen der **Funkenburg** zur Erinnerung an den vorjährigen glorreichen **Friedensschluß** und die **Schlacht von Königgrätz** ein **Gartenfest** statt, bestehend in Vocal- und Instrumental-Concert, Theater und Ball.

Alle Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen. Herr Kaufmann **Wiese** hat die Ausgabe der Karten gütigst übernommen.

Die Vereinsmitglieder wollen ihre Karten beim Vereins-Pendanten **Seydel** bis Sonnabend den 22. d. M. abholen.

Merseburg, den 13. Juni 1872.

Das Directorium.

Tivoli-Theater.

Sonntag den 16. Juni. Zum 1. Male (neu): **Spillike**
in Paris, große Posse mit Gesang in 3 Acten
und 1 Vorspiel von **Hugo Müller.**

Montag. Zum 1. Male (neu): **Welcher?** oder **Major & Kammerjunker**, Lustspiel in 1 Act von **Hugo Müller**; hierauf: **Der Verstorbene**, Posse in 1 Act von **Tenelli**; zum Schluß: **Die Kunst geliebt zu werden**, Liebespiel in 1 Act von **F. Gumbert.**

Dienstag. Auf vieles Verlangen: **Die gefährliche Tante**, Lustspiel in 4 Acten und 1 Vorspiel von **Albini.**

Mehler's Restauration

und Garten.

Sonnabend den 15. Juni **Concert**, gegeben vom hiesigen Stadtmusikcorp. Anfang Abends 8 Uhr. **D. D.**

NB. Sonntag **Speckkuchen.**

Krebs's Restauration.

Sonnabend den 15. d. M. **Schlachtfest**, früh 8 Uhr **Wellfleisch**, Abends **Brat-** und **frische Wurst** nebst einem ff. **Töpichen Lagerbier**, hierzu ladet ergebnis ein
F. Krebs.

Augarten.

Sonnabend den 15. d. M. von Abends 7 Uhr ab **Salzknochen**, sowie Sonntag Nachmittags von 3 Uhr ab **Wurstaussegnen.**

E. Wehlan.

Blosfeld's Restauration.

Sonntag den 16. d. M. von Nachmittags 3 Uhr ab **Stollen-**aussegnen, wobei noch bemerkt wird, daß jede Nummer gewinnt. Hierzu ladet ganz ergebnis ein
E. Blosfeld.

Dahheim.

Die sieben erschienene Nr. 36. enthält:

Die Arbeiter. Novelle von Ernst Wichert. (Fortsetzung). — Pauline Lucca. Ein musikalisches Characterbild von Otto Gumprecht. — Ein deutscher Roman aus alter Zeit. Von Robert Koenig. Mit 6 Illustrationen zu Grimmschneiders Simplicissimus von Otto Brausewetter. — Aus dem deutschen Hochgebirge. I. Im Felsbersthal von Dr. Carl Stieler. Mit Originalzeichnung von Fröhlich. Zu Bestellungen empfiehlt sich **Friedr. Stolberg.**

Durch alle Buchhandlungen in Sachsen und Preussen zu beziehen.

Casino.

Sonntag den 16. d. M. von Abends 8 Uhr ab Flügelstanzchen, wozu einladet **D. Brocke.**

Thüringer Hof.

Sonntag den 16. Juni von Abends 8 Uhr ab öffentlicher Ball. **G. Schröder.**

Feldschlößchen.

Sonntag den 16. lade ich zur Tanzmusik von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab bei verstärktem Orchester freundlichst ein. Auch bemerke ich, daß während des Bogelschießens ein Carroussel im Bürgergarten aufgestellt ist. **F. Bleier.**

Löppiß.

Sonntag den 16. d. M. ladet zum Tanzvergnügen bei gut besetztem Orchester freundlichst ein **A. Schmidt.**

Zum Sternschießen,

Gartenmusik und Ball Sonntag den 23. Juni ladet freundlichst ein **Ferd. Christel in Creypau.**

Zum Kranzreiten

Sonntag den 16. Juni laden ergebenst ein **Die jungen Burschen zu Leuna.**

Sonntag den 16. Juni laden zu einem Tänzen, wobei zur Aufführung kommt: **Die Persephone**, oder **Ein gutes Herz überwindet Alles**, freundlichst ein **Die jungen Mädchen in Göblitzsch.**

Zum Mädchentanz in Wallendorf

Sonntag den 16. Juni laden freundlichst ein **Die jungen Mädchen.**

Zum Brunnenfeste

in einer grünen Laube Sonntag den 16. und Montag den 17. d. M. ladet freundlichst ein **die Gemeinde Benenien.**

Schützenhaus.

Montags Abends 8 Uhr regelmäßig **Tanzunterricht.**

Gute Tischler,

welche auf Abputzen oder Fourniren geübt sind, finden dauernde und lohnende Beschäftigung auf Pianofortebau bei **Merseburg. C. N. Ritter.**

Maurergesellen.

Gesucht werden tüchtige Maurergesellen bei hohem Lohn und ausdauernder Arbeit. **A. Günther, Maurermeister, Weipenfelds.**

Ein bis zwei junge Mädchen können das **Schneiden gründlich erlernen bei Wittwe Volk, Hältergasse Nr. 704.**

In dem Fabrikgeschäft von **Aug. Götzinger** können noch einige Knaben und Mädchen dauernde Beschäftigung erhalten. Anmeldungen nur Vormittags.

Einen Lehrburschen sucht

Fr. Seffe, Fleischermeister in Porbitz.

Ein fleißiges Mädchen, am liebsten vom Lande, wird in Dienst gesucht, wo sagt die Expedition d. Bl.

Am 12. d. M. Abends 8 1/2 Uhr ist auf hiesigem Bahnhofe ein seidenes Jaquet verloren worden. Der ehrliche Finder wolle dasselbe gegen einen Thaler Belohnung abgeben **Johannisgasse Nr. 30., 1 Treppe hoch.**

Nicht zu übersehen.

Es diene hiermit zur Beantwortung der im 46. Stück dieses Blattes inserirten Annonce von Hermann Lehmann, daß er auf seinem Spaziergange mit der Wittwe Telschow nicht räuberisch angefallen, sondern nur über sein Betragen gegen uns mit den Worten: „Guter Goldsohn, zügle Deinen Mund, sonst werden wir uns weiter sprechen.“ zurecht gewiesen wurde.

Fr. Möhr, Zimmergesell. Gottlieb Pönicke, Korbmacher-Gesell.

Wird das herrliche Lustspiel „Die gefährliche Tante“ nicht bald wiederholt werden, die Direction wird sicher den Wünschen vieler dadurch entsprechen.

Die Theaterdirection wird ersucht, recht bald „Der Pfarrer von Kirchsfield“ zur Aufführung zu bringen.

B. S. W. P.

Um recht baldige Aufführung des Volksstücks: **Der Pfarrer von Kirchsfield** bitten mehrere Theaterbesucher.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Thekla** mit dem Regierungs-Diätar Herrn **Robert Kreisel** zeige ich hiermit ergebenst an. **Merseburg, den 12. Juni 1872.**

Verwittwete Inspector **Beyer.**

Dank.

Endlich haben wir wieder unsere am 4. Juli v. J. auf unglückliche Weise abgebrannten Gebäude mit Gottes Hülfe aufgebaut und unser Dank- und Lobgebet lassen wir darum nach oben zu dem Geber aller guten Gaben gehen.

Unser Herz treibt uns auch, allen den menschenfreundlichen Helfern aus Leuna, Kößgen, Göblitzsch, Daspig und Gröllwitz hiermit unsern aufrichtigen Dank zu sagen, und das um so mehr, als die Gaben nicht bloß uns zur Hülfe gereichten, sondern auch wohlthuend auf unser niedergeschlagenes Gemüth wirkten, weil sie mit aufrichtig christlichen und mitleidigen Herzen gegeben wurden.

Wir wünschen, daß diese freundlichen Helfer uns irgend eine Gelegenheit bieten mögen, um unsern Dank auch mit der That darbringen zu können. Gott aber möge sie stets vor jedem Unglück bewahren, auch seine allmächtige Hand immer schützend und segnend über sie ausbreiten.

Kößgen, den 13. Juni 1872.

Familie **Wolf.**

Theilnehmenden Freunden widmet die Anzeige, daß unsere Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Frau **Caroline Leich** geb. **Wuttig** im Alter von 92 Jahren 10 Monaten und 5 Tagen gestern Abend 10 Uhr nach kurzen Leiden zu St. Ulrich bei Mädchen zu einem besseren Leben abberufen worden ist.

Merseburg, den 12. Juni 1872.

Die Familie **Keserstein.**

Allen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widme ich hiermit die Trauernachricht, daß nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse heute Abend 6 Uhr unsere liebe Tochter **Pauline Dieter** im 21. Lebensjahre nach längerem Leiden sanft entschlafen ist. Groß ist unser Schmerz, sanft ruhe ihre Asche. Um stillen Beileid bittet **die trauernde Familie.**

Frankleben, den 12. Juni 1872.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis (16. Juni) predigen:

Domkirche	Vormittags:	Nachmittags:
	Hr. Confist. Rath Leuschner.	Hr. Diac. Fahr.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.	Herr Diac. Frobenius.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreifing.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Stadtliche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinelen. Anmeldung.

Neumarktkirche: Dienstag den 18. Juni um 10 1/2 Uhr Abendmahl. Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt:

Es sind versetzt: Die Ober-Steuer-Controleure **Köppen** von Merseburg nach Magdeburg, **Saße** von Gielesleben nach Merseburg. Der Stationsvorsteher **Wagold** in Köpckau ist als Postagent angenommen.

Theater.

Der Ruf, welcher dem modernen Sensationsstück „Deutscher Krieg“ vorausging, hat sich in den beiden Aufführungen, welche dasselbe an unserer Bühne erlebte, glänzend bewährt, und gewiß sind Viele im Publikum, welche unter diesem Titel eine Episode aus dem letzten Feldzuge zu finden glaubten, a u g e n b l i c k getäuscht worden, da das Stück wohl einen Krieg, aber einen unblutigen Familienkrieg behandelt, der in der bestesin Weise endet. Dagegen ist die neuere Bühnenliteratur sehr viele und gute Sachen, besonders aus dem Gebiete des Lustspiels, gebracht hat, so dürfen wir aber doch mit Recht dieses Product in die erste Reihe derselben stellen. Talentvolle Bearbeitung des Stoffes, geistreiche Sprache,

keine ermüdende Länge des Dialogs, an welcher zuweilen auch bessere Lustspiele kränkeln, alles knapp, sein Ueberfließen der Ecfecte und doch voll Effect, nichts Gesuchtes, alles natürlich, klar, pikant, aus dem Leben herausgegriffen. Wie der freiherrliche Mensch bei beherrschender Anerkennung seiner Leistungen mit doppeltem Eifer arbeitet, so zeigte sich dies auch in diesen beiden Aufführungen bei den darstellenden Künstlern; jede einzelne Rolle wurde vorzüglich gespielt. Herr Harber als Major von Stille; der Held des Stücks, war auch auf diesem Gebiete der Kunst zu Hause. Mit großer Gewandtheit löste er seine schwierige Aufgabe, welche darin bestand, die selbstthätigen Pläne seiner ahnungslosen, gutnachbarlichen Feindin, Baronin v. Müllendorf, welche von Frau Pauli in allen Milancen vortreflich repräsentirt wurde, mit ebensoviel Energie als Liebenswürdigkeit zu vereiteln, die Fäden seiner Operationen zu einem Knoten zu vereinigen, den unter der Herrschaft seiner Frau stehenden Gemann, Baron v. Müllendorf, aus seiner lethargie zu rütteln, einen unangenehmen Nebenbühler zu beseitigen und schließlich die gefährliche Feindin so in die Enge zu treiben, daß sie ihm und seinem Consin (worin der ganze Operationsplan gipfelt) ihre beiden Adoptivtöchter zu Frauen geben muß. Herr Harber würdig zur Seite erwähnen wir Hrn. Pause als Helene, ein heiterer, ländlicher Wirth aus voll sprühendem Geistes, welche durch ihr reizendes Spiel, besonders in der Scene am Bache, das Publikum elektrisirte. Ferner Herrn Köhler als v. Stille sen., welcher in seinem trockenem Humor vortreflich wie immer war, sowie Herr Kraft als Dorfshneider eine brillante Leistung bot. Hrn. Pauli, einer frischen, allezeitlichen Bühnenercheinung, war die Rolle der fündlich naiven Bertha zu Theil geworden, welche sie zur allgemeinen Befriedigung durchführte. Bei fortgesetztem Streben glauben wir der liebenswürdigen Künstlerin ein günstiges Prognosticon für die Zukunft stellen zu dürfen. Herr Schwarz I. spielte den beschränkten Pantoffelhelden Baron v. Müllendorf, welcher plötzlich durch des Majors Einfluß den Löwen in sich erwachen sieht, der aber leider nicht zur genügenden Geltung kam, ganz vortreflich, sowie wir auch Herrn Schwarz II. als Prototyp eines bornirten und blästrigen Gentlemans (Baron v. Stark) anerkennend erwähnen wollen. Wir werden später auf Herrn Schwabe zurückkommen. Wenn wir nun schließlich noch der braven Frau Köhler gedenken, welche als zaunfichtiger Hausbrache des Dorfshneiders die oratorische Leidenschaft ihres Ehegemahls mit dem Regenschirm zu bekämpfen sucht, und des Herrn Schwarz II. als Wärter der Bühne, welcher auch in der undankbaren Rolle als August v. Stille seinen fortschreitenden Fleiß und Strebsamkeit bekundete, so haben wir eine Gesamtleistung, welche in Bezug auf Ensemble und Durchführung als vorzüglich bezeichnet zu werden verdient. Hierüber schien auch im Publikum nur eine Stimme zu herrschen, denn stürmischer Applaus belohnte unsere braven Künstler bei sehr besetztem Hause. Wir glauben Herrn Kraft den Rath geben zu müssen, dieses Stück noch öfter auf das Repertoir zu bringen, sowie wir hoffen, das in Aussicht gestellte Lebensbild: „Das Stützensystem“ bald auf dem Zettel zu finden. „Die gefährliche Tante“, welche wir hier hören, sehr gefallen hat, dürfte auch einer nochmaligen Aufführung würdig sein.

Im Coupé für Nichtraucher.

Novelle von **Eva König.**
(Fortsetzung und Schluß.)

Affessor v. Wertheim tritt jetzt wieder in Anna's Coupé, um seine Reisetfecten zu holen und sich zu verabschieden.

„Nun,“ sagte Anna schnell. „Sie sind jetzt Ihren Onkel nicht zu Hause, er ist in die Residenz gefahren.“

Der Affessor sah sie vermunbert an. „Meinen Onkel aus Marienhöf meinen Sie. Haben Sie ihn in der Residenz gesehen?“

„Er fuhr ja soeben mit dem Zuge nach der Hauptstadt ab; Sie sprachen nur vor wenig Augenblicken mit ihm.“

„Das ist ein Irrthum, mein Fräulein. Der Herr, mit dem ich sprach, ist ein Herr Wertheim aus P.... früher Reisender für das Haus Magnus und Compagnie, dessen Wittve er vor einiger Zeit getrautet. Er macht mit seiner Frau eine Bergnütigungsreise. Ich kenne ihn oberflächlich.“

Mit leichtem Lächeln empfahl sich der Affessor schnell, das plötzliche Eröthen und Erblichen Anna's scheinbar nicht bemerkend.

Seit Anna's Rückkunft war bereits ein halbes Jahr verfloßen, als an einem Sonntag Vormittag ein junger Kreisrichter, der aus der Residenz an das Gericht der Provinzialstadt gekommen, dem Rath Frommer seine Visite machte. Sein Name war v. Wertheim und Anna erkannte in ihm den Gefährten ihrer Rückreise wieder. Der vielseitig gebildete, liebenswürdige junge Mann gefiel dem Vater Anna's sehr wohl, und so kam es, daß er bald ein oft und gern gefeherter Gast in der Frommerschen Familie wurde. Anna's Zurückhaltung vor ihm, dessen Persönlichkeit sie an ihr Reiseabenteuer erinnerte, mußte er durch sein zartes, zutrauenweckendes Wesen bald zu beseitigen. Ja, Anna wurde mit der Zeit mit ihm so bekannt, daß sie den bis dahin so ängstlich hinter Maroquin verwahrten poetischen Schatz seinem Auge enthüllte und es dankbar aufnahm, wenn er an ihren Versen hier eine Veränderung, dort einen kürzenden Strich anbrachte. Es schien dem Kreisrichter Freude zu machen, Anna's poetisches Talent anzuregen und zu bilden. Er brachte ihr Bücher, deren Lectüre geeignet war, ihre allzu rege Phantasie in Schranken zu bringen und ihrem idealistischem Sinn die Waage zu halten.

„Warum schreiben Sie nicht einmal eine kleine Novelle?“ fragte Herr v. Wertheim eines Tages Anna. „Ich denke, sie müßte Ihnen gelingen.“

„Ich habe daran schon oft gedacht,“ meinte Anna. „Aber ich habe erstlich keinen passenden Stoff, und zweitens weiß ich noch nicht recht damit umzugehen.“

„Ich will Sie gerne mit meinem Rath unterstützen, Fräulein Anna. Verschonen Sie vor allen Dingen den Leser mit dem groben Geschuß von Mord, Todtschlag, Diebstahl und anderen gräßlichen Verbrechen. Ueberfluthen Sie ihn nicht mit einem Sturzbad von wunderbaren, aufregenden Ereignissen, die erst die Phantasie zu sehr

reizen, um dann Abspannung zu hinterlassen. Ihre Dichtung gleicht, um mich in Ihrer poetischen Weise auszudrücken, einer klaren Quelle, der man bis auf die silberhelle Tiefe schauen kann, und deren lieblichem Gemurmel man gerne lauscht. Führen Sie den Leser auch nicht durch die endlosen Windungen des langen, ermüdenden Pades einer Einleitung an die ersehnte Quelle, sondern frisch in die Handlung hinein. Noch Eins, geben Sie der Novelle einen hübschen, pikanten Titel.“

„Und was für einen Stoff soll ich wählen?“ fragte Anna.

„Wählen Sie einen einfachen, der durch Ihre Darstellung anziehend wird. Am besten ist's, Sie erzählen ein selbst erlebtes Ereignis.“ Sie werden das am natürlichsten und lebendigsten darstellen.“

Diese letzte Aeußerung brachte Anna auf den Gedanken, ihr im Eisenbahncoupé erlebtes Abenteuer mit seinem tragikomischen Ende niederzuschreiben. Anfänglich scheute sie sich zwar davor, ihre Sucht nach Abenteuern dem Auge eines Lesers preiszugeben, doch bedachte sie, daß Selbstironie und Humor zu den liebenswürdigsten Eigenschaften gehören, und spigte flugs die Feder.

Die Folge war, daß sie ihre Novelle nach ungefähr acht Tagen dem Kreisrichter vorlas. Sie führte den Titel: „Im Coupé für Nichtraucher“, und schloß mit der durch den Affessor v. Wertheim herbeigeführten Entdeckung der Täuschung, die der ehemalige Reisende Wertheim sich mit Anna erlaubte.

Der Kreisrichter lachte überrascht der einfachen Erzählung, die er ja zum Theil selbst mit erlebt hatte und die ihm, besonders gegen das Ende zu, öfter ein Lächeln entlockte.

„Das ist so weit ganz hübsch,“ sagte er, als Anna geendet, „und für mich doppel interessant, da Sie mir die Ehre angethan, mich in der Novelle eine Rolle spielen zu lassen, nur dünkt mich doch, als hätte das Ganze keinen rechten Schluß.“

„Der Uebelthäter kommt ohne Strafe davon, nicht wahr, das meinen Sie?“ fragte Anna.

„D nein, das nicht,“ lächelte der Kreisrichter. „Trägt er doch schwer genug an dem feinede Wegs sanften Ehehoch, das ihm die bejahrte Wittve des Hauses Magnus und Compagnie, jetzt verheirathete Wertheim, auf die jugendlichen Schultern legt. Entschwindet er doch mit Taschen und Luchern beladen, wie ein Packträger, dem bedauernden Blick des Lesers, dessen Phantasie sich das Bild der glücklichen Ehe noch vollständiger ausmalen mag.“

„Ja, was soll ich aber sonst noch schreiben?“ fragte Anna. „Die Geschichte hat ja ausgespielt.“

„Doch wohl nicht,“ behauptete der Kreisrichter. „Folgen Sie der Wirklichkeit, berichten Sie, daß jenem Reiseabenteuer zwar nicht die Bekanntschaft des Barons v. Wertheim auf Marienhöf, so doch die seines Neffen mit ihrer Heldin folgte, und dann —“

„Und dann?“ fragte Anna, da der junge Mann inne hielt.

„Nun dann,“ sagte er rasch, „schließen Sie Ihre Novelle, womit ja alle endigen, mit einer Verlobung.“

Anna erröthete tief. „Das darf ich unmöglich hinzudichten,“ sagte sie verwirrt.

„Wer spricht von Erdichten?“ rief er erregt aus. „Ich sagte: Folgen Sie der Wirklichkeit! Wollen Sie meine Worte nicht für das nehmen, was sie in Wahrheit sind, für eine Bemerkung um Ihre Hand, Ihr Herz, das ich schon lange lieben gelernt?“

Eine Viertelstunde später war Anna Herrn v. Wertheim's glückliche Braut.

„Siehst Du, mein süßes Kind,“ sagte er später unter Anderem zu ihr, „jetzt findet Deine Novelle erst den befriedigenden Abschluß, da Du in dem Coupé für Nichtraucher Deinen Bräutigam gefunden hast. Auch die Hoffnung, das Gut Marienhöf und dessen Befitzer kennen zu lernen, soll keine vergebliche gewesen sein, denn in den ersten Ferien nach der Hochzeit besuchten wir meinen Onkel, und ich will mich bemühen, ein Pferd aus seinem Marstall für Dich zuzureiten, damit Dein Traum von dem „gezäumten Zelter“ sich ebenfalls verwirkliche.“

„Jetzt sehe ich auch ein,“ sagte Anna, zärtlich zu ihrem Verlobten aufschauend, „wie sehr Recht Du damals hattest, die Erregungen der Einbildungskraft, des Gefühls, wie sie z. B. interessante Bekanntschaften in uns hervorrufen, meist für Täuschungen zu erklären. Ich hab's erfahren. Nur was das Licht der Vernunft, des klaren Urtheils nicht zu scheuen braucht, hat Werth und Dauer für alle Zeit.“

„Wir dürfen aber nicht vergessen, mein Liebchen, daß Phantasie und Gefühl dem Seelenleben seinen Reiz und seine Weiße geben und darum zu seiner Harmonie ebenso unentbehrlich sind, als die ruhige Vernunft. Nur wo diese Drei in gleichem, einander ergänzenden Walten zu finden, erbüht das wahre Glück. Am schönsten entfaltet es sich in der Ehe, der Vereinigung von Mann und Weib, Kopf und Herz, Vernunft und Gefühl. Und so mag es auch bei uns erblihen, Geliebte! Gib Du dazu die Innigkeit, den Reichtum der Empfindung!“

„Und Du, mein Freund, den Ernst und die Klarheit des Gedankens.“